

Wüstennomaden und Oasenbauern in Nordafrika

Früher:

Nomaden sind Wanderhirten, die mit ihren Kamel-, Schaf- und Ziegenherden von Weideplatz zu Weideplatz ziehen. Sie besitzen keine dauerhaften Siedlungen. Früher lebten sie fast ausschließlich von der Viehwirtschaft. Eine weitere Einnahmequelle war der Karawanenbetrieb. Die Nomaden stellten die Führer und den Schutz der Karawanen. Ihre Herden lieferten ihnen Milch, Butter, Käse, Wolle und Leder. Landwirtschaftliche Produkte (z.B. Getreide, Datteln) erhielten die Nomaden von den Oasenbewohnern, teilweise durch Tauschhandel, teilweise durch Raubzüge. Reiche Nomaden besaßen Felder in den Oasen, die sie von Pächtern oder Sklaven bewirtschaften ließen. Die Oasen waren früher meist wichtige Umschlagplätze für Waren aller Art.

Heute:

In den Oasen ist zu vielen Veränderungen gekommen. Durch das Festlegen von Staatsgrenzen werden die Wanderungen der Nomaden unterbunden. Das Leben in der Wüste ist immer härter geworden. Lange Dürrezeiten haben die Herden vernichtet. Viele Nomadenstämme sind deshalb in den Oasen sesshaft geworden. Mit der Einführung des Bus- und Lastwagenverkehrs sind Karawanen überflüssig geworden. Viele Nomaden und Oasenbauern sind als Arbeiter auf Ölfelder abgewandert oder freiwillig in Städte gezogen, um in Fabriken oder im Kfz-Gewerbe zu arbeiten. Viele moderne Industrie- und Luxusgüter sowie Nahrungsmittel werden mit Lastwagen in die Oasen gebracht. Der Anbau von Nahrungsmitteln in den Oasen verliert an Bedeutung, da es nicht mehr genügend Arbeitskräfte gibt.

Aufgabe 1:

Beschreibe, wie Oasenbauern und Nomaden früher lebten. (Lebensweise, Produkte, Einnahmequellen, Austausch von Gütern zwischen ...?).

Aufgabe 2:

Beschreibe, wie Oasenbauern und Nomaden heute leben. (Lebensweise, Produkte, Einnahmequellen, Austausch von Gütern zwischen ...?).